

**Pränumerations-Bedingnisse:**

Der „Spiegel“ erscheint sechs mal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Juli, August, September 2 fl., ins Haus geschickt 2 fl. 24 kr., Pr. Post 2 fl. 36 kr. Für 6 Monate im Expeditionslokale abgeholt 4 fl., ins Haus geschickt 4 fl. 48 kr., pr. Post 5 fl. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühr:**

Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Pettzelle 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

**Expeditionsgewöl:**

Satvanergasse, Horvath'sches Haus.

**Redaktion:**

im selben Hause, 2. Hof, 1. Stock.

Nro. 42.

Donnerstag, 4. Juli.

1850.

## Einladung zur neuen Pränumerations

auf die politisch-belletristische Zeitschrift: „Der Spiegel.“ Man pränumerirt auf den Spiegel sammt Schmetterling und den Bilderbeilagen für Pest und Ofen: Für die Monate Juli, August und September 2 fl. C. M., für die Monate Juli, August und September mit täglicher Zusendung in's Haus 2 fl. 24 kr. C. M., für 6 Monate (vom 1. Juli bis Ende Dezember) im Expeditionslokale abgeholt mit 4 fl. C. M., für 6 Monate (vom 1. Juli bis Ende Dezember) mit täglicher Zusendung in's Haus 4 fl. 48 kr. C. M. — Mit Postversendung an allen Orten der Monarchie: Für die Monate Juli, August und September unter Kreuzband 2 fl. 36 kr. C. M. — Für 6 Monate (vom 1. Juli bis Ende Dezember) unter Kreuzband 5 fl. C. M.

☞ Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

### Pest, den 4. Juli.

— In Daniel Franyi's bekanntem, in der „Köllner Zeitung“ abgedruckten und von mehreren Wiener Blättern mitgetheilten Schreiben über die Katastrophe von Bilagos kommt die Behauptung vor, Better habe vor der Eröffnung der Aprikampagne aus Kränklichkeit oder aus Einverständnis mit Görgei den Kommandostab an Letztern übergeben. Franyi scheint auf den Erlaß ddo Pest 14. Juli 1849 vergessen zu haben. In diesem von Kossuth und Görgei unterschriebenem Tagesbefehl hieß es ausdrücklich, Better habe das Oberkommando „einzig aus dem Grunde nicht fortgeführt, weil er in dem Augenblick, als die in Tisza-Füred konzentrirten Heersäulen nach den getroffenen Dispositionen die Theiß überschritten, bei Erfüllung seiner Pflichten als General en Chef in Folge einer Erkältung in eine so schwere Krankheit versiel, daß längere Zeit hindurch selbst sein Leben in Gefahr schwebte.“ Was übrigens mit Better nach der Affaire bei Temesvár geschah, weiß Niemand. Zuletzt wurde er in Lugos gesehen. — (Wie wir so eben hören, ist Better in Paris angekommen).

— Heute vor zwei Jahren fand die Borrede zur Eröffnung des Pester Reichstages statt, es ward nämlich an diesem Tage in dem Redoutengebäude die vorbereitende Sitzung abgehalten.

— Der Pester Kommerzial-Bank ist von der hiesigen Polizei-Sektion die Weisung zugekommen, falsche Banknoten oder sonst kursirende Noten zurückzubehalten, und sammt dem Namen des Ausgebers der Polizei-Sektion aufzugeben, damit man auf diese Weise vielleicht den sich mehrenden Fälschungen auf die Spur komme. Eine ähnliche Weisung werden wahrscheinlich auch alle übrigen öffentlichen Kassen erhalten.

— In Folge eines vom Handelsministerium an den Herrn Ministerial-Kommissär herabgelangten Erlasses, über die bisher in Ungarn bestandene Schiffahrts-Polizei und über deren Handhabung; ferner ob und unter welchem Namen Mauthe oder Taxen für Fahrzeuge im Lande eingehoben wurden, und endlich über die einer geregelten Schiffahrt auf der Donau und den andern Flüssen im Wege stehenden Hindernisse und Mängel und deren Abhilfe einen erschöpfenden Bericht erstatten zu wollen, erfolgte vor einiger Zeit von Seite des Herrn Bürgermeisters an das hiesige Handels-Gremium die Aufforderung, durch ein Comité von Sachmännern diesen Gegenstand genau erörtern zu lassen, und deren Elaborat ebentens zu unterbreiten, damit es an das hohe Ministerium schleunigst befördert werden könne. — Dieses Elaborat wird nun, alle obigen wichtigen Fragen in detail berührend und beantwortend, im Verlaufe einiger Tage gehörigen Orts übergeben werden.

— Nach glaubwürdiger Mittheilung sollen gegenwärtig in der Festung 259 Wohnungen mit 732 Zimmern leer stehen. Wie reimt sich aber das mit der von uns berichteten Thatsache bezüglich der Steigerung der Häuserpreise zusammen? Oder sollte für die Ofener Hausherren die Perspektive in die Zukunft wirklich so rosig sein, und sollten etwa die neu aufzuziehenden Festungsmauern eine größere Anziehungskraft auszuüben im Stande sein?

— Auch in Ofen geht die durch eine gemischte Kommission unternom-

mene Konstriktion rasch vor sich. Da die Familiennamen hier größtentheils deutsch lauten, so wird in den Tabellen wahrscheinlich die deutsche Nationalität als die prädominirende vorgefunden werden.

— Durch den hiesigen 1. Magistrat sind nun die Vorschriften für die Fleischausschrotter veröffentlicht worden. Sie enthalten die bereits von uns angeführten Bestimmungen. Die Ausschrottung bleibt frei, doch wird der Magistrat das Maximum des Preises bestimmen. Der Meister hat für den Unterschieß seiner Knechte einzustehen, doch wird auch letzterer bestraft. Jeder Fleischauger muß eine gestempelte Wage halten. Zwage darf bis zu 2 Pfd. gar keine, bei größeren Mengen zu 2 Loth pr. Pfund gegeben werden. Als Zwage dürfen nur der Rückgrad, der Markknochen, das Kreuzbein, der Schenkelknochen, Leber, Milz, Herz, Nieren, Zunge und Mutter gegeben werden. Die Aufsicht führt der städt. Oberleutnant, Assistenten leisten die Stadthauptmannschaften der Bezirke, und nöthigenfalls die k. k. Gensd'armerie. Auch Mitglieder der Alimentationskommission sind mit der Aufsichtsbefugniß ausgerüstet.

— Der 2. adeort Schmecks in der Zips ist heuer das Stelldicheln für mehrere Künstler und Literaten. Em. Bachot, Bercez und Lendvay sind bereits dort eingetroffen.

— In Preßburg macht der beabsichtigte Uebertritt des Ober-Apothekers der „barmherzigen Brüder“ zur evangelischen Kirche viel Gerede. Seine Freunde hoffen jedoch ihn von diesem Entschlusse abzubringen.

— Aus Paris 1. Juli ist folgende Depesche in 16 Stunden in Wien angelangt. Der französische Gesandte ist nach London zurückgekehrt. In der Legislative hat die zweite Lesung des Wuchergesetzes stattgehabt. Die Debatte über den Preßgesetzentwurf wird am Donnerstag beginnen.

— Bei dem in Gyöngyös hingerichteten Mörder (Namen Stephan Potoczky) des russ. Oberlieut. Hacke hat man mehrere russische Prachtsäbel gefunden.

— In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß in der k. k. Armee Reduktionen im großen Maßstabe vorgenommen werden sollen. Die Verminderung trifft vorzüglich die Infanterie und den Train. Die überflüssigen Pferde sollen verkauft oder den Bauern für geleistete Lieferungen überlassen werden. Die Kavallerie, das Genie- und andere Extracorps bleiben jedoch in ihrem gegenwärtigen Stande.

— Der russische General Tschidajoff, der sich während des Feldzuges in Ungarn mehrere Fehler zu Schulden kommen ließ, soll zum Gemeinen degradirt worden sein. Bekanntlich ist auch General Rüdiger in Ungnade gefallen, und als Gouverneur einer kleinen Provinz gleichsam verwiesen worden.

— Warum werden auf der Kettenbrücke des Nachts nicht alle Lampen angezündet? Sowohl am Pester wie am Ofener Pfeiler sind 3 Lampen, welche unangezündet bleiben, also zusammen 6, die doch ein bedeutendes Licht über die Brücke verbreiten könnten; oder soll das Publikum im Finstern tappen? oder werden diese Lampen etwa nur für außerordentliche Festlichkeiten reservirt? Wir bitten also um Licht oder Aufklärung.

— Die Besatzung von Peterwardein wird wegen der unglücklichen Sanitätsverhältnisse alle 3 Monate gewechselt.

— Das seit Jahren in Siebenbürgen stationirt gewesene Chevaule-

gers-Regiment C. H. Mar ist nach Ungarn marschirt und wird seine Station in Temesvár nehmen, von wo das Dragoner-Regiment Graf Fiquelmont nach Siebenbürgen verlegt wird.

— Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat zwischen Semlin und Belgrad eine fünfmalige tägliche Verbindung mittelst Dampfschiffen eingerichtet.

— Nach dem „Handels- und Marktbericht“ wurden dieser Tage bedeutende Geschäfte in Schafwolle gemacht, so wie überhaupt der (Wagner) Markt sich besser zu gestalten scheint. Am gesuchtesten sind Mittel-Tuch und Mittel-Kammwolle von 86 bis 96 fl. Von hochfeinen Wollen ist fast gar nichts am Plage; seine Einspur á fl. 108—115. Des zu Markte gebrachte Wollquantum wird annäherungsweise auf 25—30,000 Centner angegeben, wovon beiläufig 6 bis 8000 Centner, größtentheils für inländischen Fabriksbedarf begeben wurden.

— Nach den in der „Austria“ enthaltenen offiziellen Daten bestand im Jahre 1844 die gesammte Steinkohlengewinnung in Ungarn in 782,675 Ctr., wovon bloß 17,524 Ctr. Aerial-Erzeugniß sind. Der Gehalt der ung. Steinkohlen im Banate ist 95 Procent Brennstoff. — Schwefel wurde im Jahre 1844 in Ungarn erzeugt: 4556 Ctr. Man könnte noch an mehreren Orten mit Erfolg Schwefel bauen, namentlich wird er in Siebenbürgen an mehreren Orten in beträchtlicher Menge gefunden. — Einen außerordentlichen Reichtum an mächtigen Salzlagerstätten haben das nördliche Ungarn und Siebenbürgen. Zu der 1844. Salzerzeugung der Monarchie von Stein-, Sud- und Meersalz in 5,123,591 Ctr. gab Ungarn in der Marmaros und in Soosvár 902,400 Ctr. und Siebenbürgen an verschiedenen Punkten 968,611 Ctr. Der Salzverbrauch per Kopf wird in Ungarn, Siebenbürgen, und der Mil. Grenze auf  $43\frac{3}{10}$  Pfd. berechnet. — Das Sodalager in der Gespantschaft Bihar wirft jährlich im Durchschnitt 12,000 Ctr. ab, womit die Seifenfieder in Debreczin ihre wohlbekannte vorzügliche Seife bereiten. Salpeter wird in Szabolcs jährlich ungefähr 5000 Ctr. verarbeitet.

— In dem neuesten bayerischen Armeebefehle finden wir die Verleihung des militärischen Mar Joseph-Ordens an Sr. Excell. den FML. Baron Haynau.

— Die Wittve des verunglückten Mandl hat sich mit den Verwandten ihres verbliebenen Gatten auf friedlichem Wege geeinigt. Sie hat aus der Verlassenschaft 25,000 fl. C.M. den Anverwandten cedirt. Da jedoch diese Erben (größeren Theils dem weiblichen Geschlechte angehörend) noch nicht majoren sind, so wurde obige Summe auf 6pr. Zinsen angelegt.

— Brauntwein wird zum Verkauf angekündigt, welcher bereits 140 Jahre lang im Keller liegt. Der Brandwein muß sehr stark sein, da er sich während so langer Zeit des Austrocknens zu erwehren wußte.

— Rabbi Hirsch Danemark, der berühmte Gedächtnißkünstler, gedenkt wieder nach Pest zu kommen. Einem Manne, der die Kunst des Vergessens lehren könnte, dürfte ein günstigerer Erfolg zu versprechen sein.

— In Paris verbreitete sich das Gerücht, Changanier wolle im Jahre 1852 als Kandidat zur Präsidentschaft der Republik auftreten.

— Einer unserer Bekannten, erzählt der „Hölzlyfutár“, hat einen unfrankirten Brief erhalten, für den er daher — nach der neuesten Mode — noch um 3 fr. mehr Porto zahlen mußte. Das Schreiben enthielt bloß die Worte: „Ist es nicht ärgerlich, daß man für einen leeren Brief nicht nur den tarifmäßigen Preis, sondern auch noch einen Groschen als Strafe zahlen muß?“

— Auf den Vogelmärkten sind jetzt wenig Stieglitze zu sehen. Ein erfahrener Vogelfänger meint, daß die Nachteulen denselben wahrscheinlich scharf zusehen, da deren rothe Köpfe mehr in die Augen fallen, als die anderer Vögel.

— Ueber die glückliche Regeneration des Vaccinestoffes meldet Dr. Eduard Bartsch, Physiker des Sároser Komitates Folgendes: Am 1. April l. J. wurden zwei gesunde junge Kühe mittelst trockener, aus der Wiener Central-Impfanstalt jüngst erhaltener Schutzpockenlymphe am Guter geimpft und von vier angelegten Impfstellen drei vollkommene Kuhpocken erweckt. Die am achten Tage daraus gefasste Lympe wurde zuerst auf zwei, dann schon den siebenten Tag auf vier gesunde Kinder verpflanzt, wovon auf allen vierundzwanzig geimpften Stellen strogende, mit allen Merkmalen der Echtheit und einem normalen Verlaufe begabte Pusteln erblühten. Mit dieser regenerirten Lympe wird nicht nur zu Experiences die Impfung mit dem besten Erfolge fortgesetzt, sondern es wurden auch 36 Lanzetten damit getränkt und am 21. Mai unter den sechs Bezirksärzten, je zu sechs Stück mit der Weisung vertheilt, das durch die Unfälle der jüngsten Zeit etwas vernachlässigte Impfgeschäft sogleich in Angriff zu nehmen, energisch zu betreiben, und über ihre diesfällige Wirksamkeit allwöchentlich Bericht zu erstatten, um so die Ueberwachung dieser Angelegenheit möglichst zu erleichtern.

— Das „Pester Morgenblatt“ meldet: Wie streng bei uns das Pasamt gehandhabt wird, beweiset der Umstand, daß mehrere hiesige Einwohner sich mit Reisepässen nach Alt-Ofen versehen. — Wir würden das für Ironie halten, wenn wir es nicht im — „Morgenblatte“ gelesen hätten.

— Der päpstliche Nuntius wird nächstens nach Pest kommen.

— Sigm. Ivánka, der gewesene Deputirte, hat sich bereits bei Sr. Excell. dem FML. Baron Haynau gemeldet.

— Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde in der Liliengasse ein Fleischselherlehrling durch einen einjährigen Fleischerhund in die Hand gebissen.

Der Hund, bei welchem sich alle Anzeichen der Wuth zeigten, wurde in die Thierheilanstalt, der beschädigte Lehrling aber in das städt. Lazareth gebracht.

— Unser Landsmann Karl Beck hat in Wien seine 19jährige Gortin, die er erst vor 6 Monaten ehelichte, an der Cholera verloren.

— Eine neue „Hides“-Sängerin ist in Wien erschienen; nämlich Signora Falconi vom St. Karlo-Theater in Neapel. Wird Hr. Jánecy nicht mit Extrapost nach Wien eilen?

— Dem Vernehmen nach werden die verbannten Ungarn im Staate Tenesse eine Ansiedlung gründen; der bekannte Prediger Wimmer ist bereits dahin abgereist, um Vorkehrungen zu treffen.

— Das Gerücht von dem Rücktritte des Kriegsministers taucht wieder auf. Diesmal bezeichnet man den FML. Freiherrn Esorich von Montecreto als Nachfolger desselben.

— In wohl unterrichteten militärischen Kreisen spricht man, daß Sr. Majestät der Kaiser die Kreirung von zwei hohen Militärstellen, nämlich eines General-Inspektors für Infanterie, und eines zweiten für Kavallerie genehmigt habe.

— Die Verwechslung der deutschen und ungarischen Münzscheine zu 6 und 10 Kreuzer ist bei den Verwechslungskassen, zu Folge Ministerialauftrages, eingestellt worden.

— Wie der „Napló“ berichtet soll der Kammerpräsident Graf Moriz Almásy mit dem Ordnen der Kameral-Angelegenheiten und des Personals begonnen haben.

— Nach einem vom Ministerium des Innern ausgesprochenen Wunsche sollen die neugewählten Gemeindevorsteher und die Gemeinderäthe den vorgeschriebenen Diensteid in der Kirche ablegen. Auf eine von der Versammlung der Bischöfe zu Wien gemachte Vorstellung wurde jedoch festgesetzt, daß die Eidesleistung nur in jenen Gemeinden in der Kirche stattfinden habe, wo alle gewählten Glieder des Gemeindevorstandes sich zur römisch-katholischen Religion bekennen, ferner, daß für diesen Fall die Formel des Eides lauten soll: „so wahr mir Gott helfe, und dieses heilige Evangelium.“

## Ausland.

**Stuttgart.** Das württembergische Ministerium hat seine Entlassung eingereicht. Es ist jedoch zweifelhaft, ob dieselbe angenommen wird, da es schwer ist, Nachfolger zu finden.

**Hamburg,** 1. Juli. Man versichert hier als zuverlässig, daß die schleswig-holsteinische Angelegenheit ausschließlich der Erbfolge innerhalb acht Tagen geordnet sein werde.

**Hannover.** Hier sieht man einem Ministerwechsel entgegen.

**Paris,** 29. Juni. Heute war der „Siecle“ saßirt. Die Preßgesetzkommission deponirt in der heutigen Sitzung der Legislativen ihren Bericht. Die Hauptbestimmung desselben besteht darin, daß 50,000 Francs für mehr als dreimal, 18,000 für weniger als dreimal in der Woche zu Paris erscheinende Journale als Kaution erlegt werden müssen. Ein Gerücht über die Entdeckung geheimer Gesellschaften ist im Umlaufe. Cavagnac soll Neigung zeigen, sich der Regierung zu nähern.

**London,** 28. Juni. Die Königin begab sich mit ihren Kindern und Lady Jocelyn gegen 6 Uhr Abends nach dem Hotel des Herzogs von Cambridge. Niemand hat auf einen gutgekleideten Mann Acht, der sich aufstellt und im Augenblicke, wo der königliche Wagen um die Ecke biegt, vorwärts stürzt und der Königin einen Hieb mit dem Stocke ins Gesicht versetzt. Der Streich brach sich an dem Hute der Königin, der an der Stirne zerdrückt wurde. Der Tolle heißt Robert Pate, wurde 1841 Kornet im 10. Husarenregiment und 1842 Lieutenant in diesem Korps. Er weigerte sich auf dem Polizeibureau die Gründe seines tollen Beginns zu eröffnen. — Abends wurde in der italienischen Oper „der Prophet“ gegeben. Auf einmal heißt es: „die Königin kommt!“ Alles staunt, erhebt sich und begehrt einstimmig die Volkshymne, welche mit unendlichem Jubel aufgenommen wird; selbst Mad. Grisi, eben gegenwärtig, besteigt die Bühne, um die dritte Strophe zu singen. Noch trug die Stirne der Königin die Spur des erhaltenen Schlages.

\*\* Im Unterhause fand am 28. v. M. Morgens die Abstimmung über den Roebuck'schen Antrag statt. Derselbe wurde mit einer Majorität von 46 Stimmen angenommen. Das Ministerium hat demnach ein Vertrauensvotum erhalten, und wird, so klein auch die Majorität ist, wahrscheinlich im Amte bleiben. — Sir Robert Peel hat sich durch einen Sturz vom Pferde das Schlüsselbein gebrochen.

**Rom.** Der Kardinal Corsi, Bischof von Jesi, welcher während der letzten Revolution im Kirchenstaate manchen empfindlichen Schimpf ertragen mußte, hat die päpstliche Regierung ersucht, die gerichtliche Untersuchung gegen diejenigen, welche sich an ihm vergriffen hatten, zu unterlassen, da er im entgegengesetzten Falle gezwungen sein würde, sein Bisthum aufzugeben. Wie himmelweit verschieden ist dieser edle und nachahmungswerthe Charakterzug von der Unduldsamkeit und wüthenden Verfolgungssucht so mancher Geistlichen, die sich Diener Gottes nennen!

**Amerika.** Die neuesten in England eingelaufenen Nachrichten, sollen hinsichtlich der Verhältnisse zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten in Bezug auf Cuba wieder minder beruhigend lauten, als die mit dem letzten Postschiff angekommenen. Der Generalkapitän der Insel Cuba hatte die bei der verunglückten Expedition des Lopez mit Waffen in der Hand

gefangenen Amerikaner vor ein Kriegsgericht stellen lassen, und die Regierung der vereinigten Staaten protestirt, wie man sagt, gegen die Hinrichtung dieser Abentheurer, wenn sie zum Tode verurtheilt werden sollten.

Feuilleton.

† Mosenthal hat ein kleines dramatisches Genrebildchen „Der Dorfschullehrer“ an die deutschen Bühnen versenden lassen. Sein größeres Stück, „Bürger und seine Molly“, hat der Dichter noch nicht vollendet. Erst zum Herbst wird er damit fertig werden. Ist es nur halbwegs gelungen, so kann es die beste Aufnahme von Seiten der Theaterdirektoren erwarten, denen allem Anschein nach auch die kommende Winterfaison nur wenig Kassa machende Stücke zu versprechen scheint, da Guskow und Laube zu neuen dramatischen Produktionen noch immer nicht gekommen sind.

† Obschon sich Barnhagen von Ense persönlich fast nie politisch betheilig hat, so gehört er in Berlin doch ganz und gar zu den Demokraten der entschiedensten Gesinnung. Es ist bekannt, daß er einer von den älteren Schriftstellern war, der sich in einer Art beschützender Stellung zum jungen Deutschland befand. Jetzt hat er sich der Reihe nach fast mit allen Gliedern dieser literar-historischen Gruppe eben dieser entschieden demokratischen Gesinnung wegen überworfen. Theodor Mundt, Gustav Kühne und Heinrich Laube, alle Drei kamen mit ihm über Heinrich v. Gagern und die Cothaer Verbindung, der diese Schriftsteller mehr oder weniger alle angehören, auseinander.

† Das „Court-Journal“ erzählt, der Herzog von Wellington habe, von einem Pfarrer zu einem Beitrage zur Herstellung einer Kirche angegangen, schriftlich erwiedert, daß es keine Kirche, Kapelle, Schulhaus oder selbst Pagode vom Nordpol bis zum Südpol, oder an den äußersten Grenzen der Erde gebe, zu deren Bau er nicht in Anspruch genommen würde, und er daher nicht begreifen könne, wie der Herr Pfarrer, welcher bereits 7500 Pfd. Sterl. zur Herstellung seiner Kirche zusammenbrachte, sich an ihn wenden könne, der mit ihm nichts zu thun oder zu schaffen habe. Unmittelbar nach Empfang dieses Briefes wurden dem Pfarrer für dieses Autographum 5 Guineen angeboten, welche nun in der Subskriptionsliste als Beitrag des Herzogs von Wellington erschienen.

† Man hat so viele merkwürdige Geschichten von Hunden erzählt, seit dem Hund Aubris von Montdidiers, welcher im Duell den Ritter Macaire

beflegte, bis zum Hund Emile, der vor ungefähr sechs Jahren im Circus der Pyrenäen Furore machte; noch Niemand aber gedachte Cabot's des Hundes, der im circus national zu Paris den Löschmannschaften beige stellt ist. Cabot legt sich während der Vorstellung ruhig in eine Ecke, aber sobald der Vorhang fällt, steht er auf und macht die Runde durch das Haus, um eine genaue und sorgsame Inspektion vorzunehmen. Vor einigen Tagen hält er auf seinem Marsche vor der Loge der Tänzerin an, die jungen Damen hatten im Zwischenakt eine Cigarre geraucht, einige Funken waren niedergefallen und hatten einigen Flittertram entzündet. Cabot begreift sogleich die Gefahr, er läuft zu den Löschmannschaften, packt einen derselben bei dem Beinkleid und bellt so lange und so heftig, daß man ihm endlich folgt und noch früh genug kommt, um des Feuers Herr zu werden.

† Die Bäder in Teplitz, deren Besitzer der Baron Sina ist, waren bis zum Jahre 1848 ganz so eingetheilt, wie überhaupt die Menschen unter dem Systeme Metternichs, in Herrschafts-, Bürger-, Juden- und Bettler-Bäder. Diese Verfassung dauerte so lange, als die Bäder unentgeltlich genommen worden sind. Nun müssen aber die Bäder bezahlt werden und vor der Badefasse sind alle Glaubensbekenntnisse gleichgestellt. Ein Hr. v. Adel konnte aber nicht begreifen, wie es komme, daß ein Jude sich mit ihm in ein und demselben Wasserbehälter baden soll. Er protestirte im Bade gegen diese „Gleichberechtigung“ und als ein reicher Jude aus Troppau seinen Protest nicht beachtete, so machte es ihm der adelige Herr mit der Hundspeitsche begreiflich und trieb den starrsinnigen Juden, dessen Adel bis zu Abraham reicht, mit einer Stange aus dem Bade! Tags darauf ging der siegestrunkene adelige Herr wieder in's Bad. Was sah er da? Einen Juden! Er ersuchte den Beimeffenen — natürlich ganz grob — er möchte sogleich weggehen. Der Nik. Isburger erwiederte aber: „Herr, ich will mit Ihnen baden, wenn Sie mit mir nicht baden wollen, so gehen Sie heraus.“ Kaum waren die Worte ausgesprochen, greift der Sieger über den Troppauer Juden nach seinem Stocke, versetzt dem Nikolsburger einen Streich über die Schulter, dieser packt den adeligen Gegner und drückt ihn in einen Winkel an einer etwas heitlichen Stelle — — der Kärm ruft den Kommissär herbei und Beide mußten aus dem Bade. Die jüdischen Badegäste sind sehr bestürzt und haben nach diesem Vorfalle zwei Tage nicht gebadet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 42.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

4. Juli 1850.

Fremden-Liste.

Angekommene im Gasthose zum „Jägerhorn.“

Am 3. Juli.

Hr. J. Chinzlerand, Mediziner von Kronstadt. — Hr. G. F. Soult, Ingenieur, aus Frankreich. — Hr. Joh. Temesvári, Handelsm., von Kronstadt. — Hr. Szilay Ed., Advokat, von Kosovo. — Hr. Kis A., Doktor, von Miskolc. — Hr. Klobowiczky St., Privatier, von Gr. Wardein. — Hr. Klobowiczky Joh., Gutsbesitzer, von Ofen. — Hr. Paul Julius, Arzt, von Breslau.

Angekommene im Gasthose zum „weißen Schiff.“

Am 3. Juli.

Hr. Steph. Dano, Professor, von Keesemet. — Hr. Nosty Sigm., Gutsbesitzer, von Stuhlweissenburg. — Hr. Dörzöny Joh., Grundherr, von Remeny. — Hr. Mich. v. Plattky, Herrat, von Boromlak. — Frl. Guibics Amalie, Beamtensdchter, von Wien. — Hr. Rannicher Jak., Ministerial-Conzepts-Adjunkt, von Hermannstadt. — Hr. Horváth Ludw., Advokat, von Bagád. — Hr. Jop. Colna, Schauspieler, von Niklasdorf.

Angekommene im Gasthose zum „König von Ungarn.“

Am 3. Juli.

Se. Exc. Hr. Graf v. Haller, k. k. FML., von Wien. — Hr. Sigm. Molnosky, Gutsbesitzer, vom Heveser Com. — Hr. Alois Singer, Kaufm., von Raab. — Hr. v. Simonics, Kaufm., von Basel. — Hr. Caspar Hirschberg, Kaufm., von Stuttgart. — Hr. St. Scultety, De log, von Szegbegy. — Hr. St. Bogdanovits, Comit.-Beamt., vom Neograder Comit. — Hr. Mer. v. Roth, Gemeiner im Husaren-Reg. König v. Hannover, von Oedenburg. — Hr. Graf Nikolaus Festetics, Gutsbes., vom Somogyer Comit. — Hr. Rudolf, Ritter von Haimhoffen, Gutsbesitzer, von Wien.

Angekommene im Hotel zum „Erzherzog Stephan.“

Am 3. Juli.

Hr. Dr. Joh. von Kanolker, Bischof zu Veszprim. — Hr. v. Algyayi, Privatier, von Arad. — Hr. v. Strati-mirovics, k. k. Oberstlieutenant, aus der Wojwodina. — Hr. Bakalovits, Rittmeister vom 5. Gendarm. Regim. — Hr. Konst. Graf Wickenburg, k. k. Lieutenant, v. Wien. — Hr. Eouard Sayertbuber, k. k. Lieuten. — Hr. Anton Bozzini, Kaufm., von Triest. — Hr. N. Strati-mirovics, aus der Wojwodina.

Angekommene im Gasthose zum „Reichspalatin.“

Am 3. Juli.

Hr. Wilh. Ken, Stallmeister, aus England. — Hr. Pundni St., Grundherr, von N. Szekeseny. — Hr. J.

Gasparez, Privatier, von Neusohl. — Hr. C. Hammar, Kaufm., von Wien. — Hr. Szigerby J., von Lopye. — Hr. Angyol Roza, von Földvár. — Hr. Aloisia Persalle, von Kronstadt. — Hr. Tber. von Kapronyi, vom Bacher Comit. — Frau von Jiath, Grundfrau, von Stuhlweissenburg. — Hr. Jos. Dieffenbach, k. v. Weidungen, Hr. Helene Rab, aus Böhmen. — Hr. Elise v. Bajan, Kämmerers-Gemalin, von Wien.

Angekommene im Gasthof „zur Stadt Paris.“

Am 3. Juli.

Hr. Jos. Friedrich, k. k. Beamter der Staatsbahn, f. Fam. — Hr. Friedrich v. Wallpach, k. k. Beamter der Staatsbahn. — Hr. Alois Pollak, Handelsmann, von Rako. — Bajnoczy S., Kaplan, von Vasarhely.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei gold. Löwen.“

Am 3. Juli.

Hr. Gollheil Leon, und Hr. Schadrak Carl, Kaufleute aus Preußen. — Hr. Sopper Adolph, Kaufmann, von Pressburg.

Angekommene im Gasthof zu den „2 schwarzen Bären.“

Am 3. Juli.

Hr. Emrich Votka, Kaffner, von Otsa.

Angekommene im Gasthose „zur Brücke“ in Ofen.

Am 3. Juli.

Hr. Georg Zellinger, k. k. Rittmeister. — Hr. G. Wepleny und Paul Husary, Grundherr, von Reitmes. — Hr. Thauboffer, k. k. pens. Major. — Hr. Sarkany, Früchtenhändler, von Comorn.

Angekommene im Gasthause des Jos. Mikodem.

Am 3. Juli.

Hr. Joh. Kowach, von Prinz Carl-Regim. — Hr. C. Peitsch, Stadtphysikus-Gattin, von Temesvár. — Hr. Jvanka Em. f. Frau, Grundherr, von Szemered.

Course an der Wiener Börse, 2. Juli.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliques, Nordbahn-Aktien, Gloggniger, F. Eptherb., F. Windischgräß, Gr. Reglevich, Raif. Dukaten, Russ. Imperiale, Silber, Hamburg 2. M., London 3 M., Paris 2 M., Triest 3 M.

National-Theater:

VICOMTE LETORIERES.

Vigjáték 3 felv. Bayard és Dumanoir után Somolki.

Deutsches Theater in Pest.

Das Alpenröslein,

oder:

Das Patent und der Shawl.

Schauspiel in drei Abtheilungen nach einer Erzählung Claudens, von Holbein.

Sommer-Theater in Ofen.

Martha.

oder:

der Markt zu Richmond.

Oper in 3 Abtheilungen von W. Friedrich. Musik von H. v. Flotow.

Tags- und Erinnerungskalender.

Table with 4 columns: Datum, Katholiken, Protest., Griechen. Dates include 4. Juli, 5., 4. Juli 1848.

Fahrten der Dampfboote im Monate Juli.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr. Semlin: jeden Montag und Freitag. Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag. Abfahrt um 5 Uhr Morgens.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waiznergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Wasserstand der Donau am 2. Juli.

11 Schuh 9 Zoll 9 Linien ober Null.

(199) So eben ist erschienen und bei **KARL EDELMANN**, Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

**Praktische Anleitung zur Kenntniss des gesetzlichen Verfahrens in Grundbuch- und Intabulations-Angelegenheiten** im Lande Ungarn, im Temeser Banate und in der Wojwodina.

Aus den alten und neuen Vorschriften dargestellt zum Gebrauche für Bezirksrichter, Grundbuchsführer und Parteien von **F. J. Schopf**, Rechtsgelehrten und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. (Mit Vorbehalt der Uebersetzung in andere Sprachen.) Gr. 8. Pest 1850. In Umschlag gebestet 1 fl. 20 kr. C. M.

**ENCYCLOPAEDIE** unentbehrlicher Kenntnisse für Löhner aller Stände. Kurzgefaßte Weltgeschichte, Geographie, Mythologie, Naturgeschichte, Anthropologie (Lehre vom Menschen), Naturlehre, Rechenkunst, deutsche Grammatik und Styl-Übungen. Zum Gebrauche für Mädchenschulen und für den Selbstunterricht. Herausgegeben von **JULIUS SCHATTER**. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 12. 2 Bände. Mit 28 Holzschnitten und 27 colorirten Abbildungen. In Umschlag geb. 2 fl.

**Neue Erzählungen für Kinder** von 8 bis 12 Jahren von **Amalie Winter**. 12. Mit 6 kolor. Bildern. In Umschlag geb. fl. 2.

Mit dem 1. Juli d. J. beginnt ein neues Abonnement auf die **Oesterreichische Reichszeitung**.

Dieses Blatt erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags, im größten Folioformate, und vertritt mit strenger Konsequenz die Ideen der Freiheit, der Ordnung so wie des vernünftigen Fortschrittes, Politik und Volkswirtschaft, Handel und Gewerbe, Kunst und Wissenschaft werden darin mit der größten Ausführlichkeit und Unparteilichkeit besprochen.

Das Feuilleton bringt ausgezeichnete Arbeiten deutscher und fremder Schriftsteller. Die ausgebreitetsten Verbindungen setzen die Redaktion in die Lage, über den Gang unserer Politik in inneren und äußeren Angelegenheiten, über die neuesten und wichtigsten Ereignisse des In- und Auslandes die raschesten und sichersten Mittheilungen machen zu können.

Die Abonnementsbedingungen sind folgende:

Für Wien:		Für die Kronländer:	
Jährlich	12 fl. — kr.	Jährlich	15 fl. — kr.
Halbjährig	6 " — "	Halbjährig	7 " 30 "
Vierteljährig	3 " — "	Vierteljährig	3 " 45 "
Monatlich	1 " — "	Kouvertgebühr pr. Monat	
Für Sendung in's Haus		bei tägl. portofreier Zusendung	10 "
monatlich	10 " — "		

Einzelne Blätter für Wien 3 kr. C. M.

Inserate und Einrückungen im „Journal Aller“ die gespaltene Petitzeile 2 kr. Man abonniert bei allen Postämtern des In- und Auslandes, sowie im Expeditionsorte der Oesterreichischen Reichszeitung: Stadt, Wollzeile Nr. 864. Gelbbriefe für Pränumerationen und unversiegelte Zeitungsreklamationen, wenn sie als solche auf der Adresse bezeichnet sind, übernehmen die k. k. Postämter zur portofreien Versendung.

**Dr. Leopold Landsteiner.**  
**Anna Schneider's Kunst-Blumen-Fabriks-Niederlage**, Badgasse in Pest, im Hause zur Kaffeequelle, empfiehlt ihr großes Lager von ordinären, mittel- und ganz feinen Kunstblumen, letztere nach den neuesten Pariser und Wiener Moden, sowohl en gros als en detail zu den billigsten Fabrikspreisen.

(211) **Neue Klaviere** (1, 3) wie auch überspielte, sind zu verkaufen à 400, 300 u. 180 fl. W. W., das Nähere im Stadthauptmann v. Pekar'schen Hause Nr. 665, in der Königsgasse. Adort ist auch eine Saiten-Spinnmaschine und eine Firmatafel zu verkaufen.

(198) Bei **KARL EDELMANN** Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, ist zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Der ungarische Wechsel = Coder** nebst den gesetzlichen Vorschriften über Handels- und Fabrikswesen, Erwerbsgesellschaften, Sensale, Frachter, Intabulation u. Konkursordnung. Nach der

**Gesetzgebung des ungarischen Reichstages von 1840** übersetzt und mit Erläuterungen, Anmerkungen, deutschen u. ungarischen Wechselformularen, so wie mit einem vollständigen alphabetischen Register versehen von **Hermann Klein**. Gr. 8. Pest. In Umschlag geb. 2 fl. C. M.

**Gedichte** von **Betti Paoli**. Zweite vermehrte Auflage. 8. In Umschlag gebestet 1 fl. 40 kr.

**Novellen** und **Erzählungen**. Aus hinterlassenen Papieren der **Frau Amalie Bezeredy**. Gr. 12. 2 Bände. In Umschlag gebestet 4 fl. C. M.

Inhalt: Die Pädagogin. — Die Mädchenschule. — Die Schicksalschule. Die Brautschau. — Musikalische Bekanntschaften. — Cäcilie.

**Ein Hof-Zimmer** im 2. Stock mit separirtem Eingang und meublirt, ist auf der Landstraße unter billiger Bedingung zu verlassen. — Auskunft hierüber erhält man im Komptoir dieser (197) Zeitung. (3, 3)

**Weingärten-Verkauf.** Folgende zur Andreas und Anna Kröber'schen Konkursmasse gehörigen Weingärten im hiesigen Gebirge, als:  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  am Lusthügel, werden am 13. Juli l. J. Vormittags 10 Uhr im diesstädtischen Grundbuchamte zu Folge Konkursaus-schluß-Beschlusses licitirt. Ofen, am 25. Juni 1850. **Ladislaus Paulovics**, (202) (2, 3) Massurator.

(205) **Fournire** (2, 3) sind wegen gänzlichem Ausverkauf am billigsten zu haben in der Königsg. Nr. 605.

(203) **Rundmachung.** **Ein Seifenleder-Gewerbe** sammt den dazu erforderlichen Requiriten und Haus, oder auch ohne demselben, auf einem gangbaren Posten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei Gefertigtem von Früh 7 bis halb 9 Uhr in der Sporer-gasse Nr. 612, während den Amtsstunden aber Vor- und Nachmittags am Stadthause im Wirthschaftsamte zu erfragen. Pest, am 22. Juni 1850. **L. Riegler**.

(201) **Am 15. Juli 1850** erfolgt die Verlosung des gräflich **Waldstein'schen Anlehens**, daselbe enthält die Treffer: 1 à 25,000 fl.; 1 à 2000 fl.; 1 à 1000 fl.; 2 à 500—1000 fl.; 5 à 100—500 fl.; 10 à 50—100 fl.; 20 à 40—800 fl.; 160 à 36 fl., 4800 fl. C. M. Lose dieses Anlehens, so wie alle Staatslotterie-Lose sind billigst zu haben bei **Hermann Breisach**, Großhändler am Neuenmarktplat, im v. Urban'schen Hause, Nr. 108.

(210) **Wollverkauf.** (2, 3) Die Graner Kapittelwolle, in circa 350 Centner bestehend, ist zu verkaufen, im Rentamte des Kapitels in Gran.

**Pränumerations-Einladung** auf das **Westher** **Kundschafts- u. Auktionsblatt** für das zweite Semester 1850. (Zweiundsechzigster Jahrgang.) An das verehrte Publikum! Bei dem Anfange des zweiten Semesters dieses Jahres erlaube ich mir die Bitte, das verehrungswürdige Publikum und die verehrten Herren Abnehmer dieses Blattes zur neuen Pränumeration auf das „Kundschafts- und Auktionsblatt“ bei erhöhten Druckkosten, wie zuvor, um den billigsten Pränumerationspreis u. z.: hierorts auf zweimalige wöchentliche Herausgabe, nämlich Dienstag und Freitag, mit Zusendung in die Wohnungen halbjährig 1 fl. 20 kr., vierteljährig 45 kr., unter Kouvert aber über Land gesendet: halbjährig 2 fl. 24 kr. Conv. Münze, anmit einzuladen. Den Inhalt bilden Insertionen aller Art mit Bezug auf Pachtungen, Verkäufe, Dienstvermietungen und Ankündigungen über zu verleiheude Dienstplätze, in Miethe zu gebende Wohnungen, oder wenn deren aufzunehmen gesucht werden, die städtischen Licitationen, die theils auf Verlangen oder im Wege der Execution angeordnet werden, ferner der Wasserstand der Donau, die Früchtenpreise und endlich die Verstorbene der beiden Nachbarstädte Pesth und Ofen. Zugleich werden die P. T. Herren Pränumeranten höflichst ersucht, die genaue Adresse ihrer Wohnung gefälligst anzugeben, damit die richtige Abgabe des Blattes dadurch erzielt werden kann, und den Pränumerationsbetrag, für ein viertel- oder ein halbes Jahr lauten, nur gegen Vorweisung einer ausgestellten amtlichen Quittung zu bezahlen. — Einschaltungen aller Art werden um den billigen Preis pr. Zeile 2 kr. C. M. angenommen. Das Komptoir dieses Blattes befindet sich in der innern Stadt Leopoldgasse Nr. 200. **Joseph Weber's Witwe.**